

# Das Erbe von Inu Taishou

## oder Reisen mit meinem Bruder

Von silberstreif

### Kapitel 16: Ryuhito vs. Tessaiga

#### 16. Ryuhito vs. Tessaiga

Die Hundebrüder gingen über Geröllhalden steil bergauf. Inuyasha kickte wütend einen Stein weg, der polternd abwärts stürzte.

"Lass das!"

"Warum? Ich bin so sauer. Einem solchen, uralten Wesen so etwas anzutun...!"

"Du machst auf uns aufmerksam."

"Na und? Dieser Kerl ist sowieso schon tot. Ich bring ihn um."

"Du wirst nicht in der Lage sein, das zu tun." Noch immer wandte Sesshomaru weder den Kopf noch hielt er im Schritt inne.

Irgendwie machte das sein Bruder nur noch wütender: "Aber du, ja? Ich habe gesagt, dass ich ihn will. Er hat alle meine Freunde umlegen lassen, Kagome entführen lassen...schön, Rin auch, aber er hat da im Osten soviel Unheil angerichtet. Erwinnere dich an das zerstörte Dorf, an diese furchtbare Schlacht. Aber das ist dem Herrn Youkai natürlich völlig unwichtig gewesen."

"Ich erwinnere mich." Das Schulterfell schwang plötzlich herum, schnellte um Inuyasha, wickelte ihn ein, zog ihn vor seinen Halbbruder. Beide bernsteinfarbenen Augenpaare starrten sich an: "Seltsam", sagte der Hundeyoukai: "Noch vor kurzem hast du mir vertraut. Warum jetzt nicht mehr?"

Inuyasha presste etwas die Zähne zusammen, als ihm klar wurde, dass er im Zorn die vergangenen Tage und Abenteuer vergessen hatte, verdrängt hatte, dass sein Bruder gezeigt hatte, dass er durchaus wusste, was Sache war. Aber entschuldigen? Und zumal so eingewickelt? Nie. "Ich vertraue dir schon", sagte er: "Aber..."

"Nein." Er wurde abgestellt, ausgewickelt: "Kein Aber."

Inuyasha hätte widersprechen mögen, wurde aber abgelenkt, als er eine Bewegung seitwärts sah. Und sofort nach Tessaiga fasste. Auch Sesshomaru hatte Tokejin bereits zur Hand, ehe sie erkannten, was da war.

Scheinbar menschliche Krieger erschienen. Sie wuchsen buchstäblich aus der Erde.

"Sind das diese Höllenkrieger?" erkundigte sich der hanyou.

"Das werden wir gleich sehen."

"Hm." Inuyasha aktivierte Tessaiga: "Was tot ist kann ja schlecht noch einmal sterben..." Aber er machte eine seitliche Bewegung, um Rücken an Rücken mit seinem

Bruder zu stehen. Irgendwie fühlte er sich schuldig. Wenn er diesen Stein nicht den ganzen Berg hinunter gekickt hätte, wären diese Typen auch nicht aufgetaucht. Sesshomaru hatte also recht gehabt. Das passte dem jüngeren Bruder zwar nicht, aber die Tatsachen sprachen für sich.

"Ich muss zugeben, dass ihr hartnäckig seid." Ryuhitos Stimme ließ beide seitwärts sehen. Auf einem Lavablock stand der Schmied: "Und ich muss euch gratulieren, dass ihr mit den Bewohnern der Totenstadt fertig geworden seid. Aber euer Glück endet hier. Dies sind tote Krieger. Sie sind in der Hölle gelandet. Und ich kann sie wieder holen. Sie gehorchen nur mir und sie sind nur ein Teil der großen Armee, die ich anführen werde, habe ich erst einmal eure Schwerter und die vollkommene Macht. Dann wird diese Zeit mir untertan sein und ihre Magie...und damit dann auch meine eigene."

Inuyasha hielt sich an das, was ihn interessierte: "Zeit? Du kommst aus einer anderen Zeit?" War dieser Kerl etwa durch den Brunnen gekommen? War Kagomes Familie etwas passiert?

"Ja. Meine Magie war so groß, das mir das gelang." Das Wesen war deutlich stolz auf sich.

"Keh!" machte der hanyou etwas beruhigt. Das hörte sich nicht so an, als wisse er von dem Brunnen: "Ich bin auch schon in einer anderen Zeit gewesen. Wo liegt das Problem?"

Ryuhito starrte ihn an: "Du lügst!"

"Nein." Inuyasha betrachtete aus den Augenwinkeln, wie die Krieger einen Schritt näher machten und hob Tessaiga: "Aber das wirst du nicht verstehen können. Ich mag ja schon eine Menge Blödsinn in meinem Leben gemacht haben und ich habe einen Haufen Leute getötet. Die meisten davon machten allerdings durch ihr Ableben diese Welt ein bisschen schöner. Aber ich lüge nie. Das müsste sogar so ein Trottel wie du begreifen." Er schwang Tessaiga.

"Lass." Sesshomarus Befehl bewirkte tatsächlich, dass er für einen Moment erstarrte: "Willst du..."

"Er hat einen Bannkreis."

"Hä?" Der hanyou sah genauer hin: "Na toll. Ich hätte es mir ja denken können. Ja nichts selbst machen. Dann war das mit der Entführung der Mädchen doch sicher deine Idee."

"Natürlich, Inuyasha. Warum sollte man selbst etwas tun, wenn man ein Gehirn besitzt...und andere die Muskeln?" Ein spöttisches Lächeln streifte ihn: "Aber das verstehst du nicht, oder? - Übrigens, erwähnte ich schon, dass diese Krieger tot sind? Tessaiga oder dieses andere Schwert wirken hier nicht. Das solltet ihr wirklich langsam verstehen."

"Also ein kombinierter Angriff", murmelte Inuyasha und wandte etwas den Kopf: "Oder wie siehst du das, onii?"

"Es gibt nur eine Möglichkeit." Sesshomaru schob Tokejin weg und nahm Tensaiga zur Hand.

"Du bist ein Dummkopf, Youkai. Natürlich kann dein Schwert vielleicht einem Krieger gefährlich werden...aber doch nicht allen. Und Inuyashas großes Schwert ist hier nutzlos. Greift an, meine braven Krieger."

Die Marionetten zogen sofort ihre Schwerter, griffen an. Inuyasha drehte sich um die eigene Achse, die Klinge über dem Kopf erhoben, um die Windenergie zu sammeln, senkte dann Tessaiga, damit einen Kreis um sich und seinen Bruder schlagend, der die Bewegung begleitete, seinerseits mit Tensaiga zuschlug. Die blaue Energie umfasste

den Wind, verband sich mit ihm. Für einen Moment sah man nichts außer Staub und Licht.

Als sich der Dunst auflöste, standen nur noch die Hundebrüder da. Ryuhito starrte mit etwas offenem Mund hin: Jetzt war ihm klar, dass das mit den Ameisenkriegern in der Krähensteppe, mit den Bewohnern der Totenstadt kein Zufall gewesen war. Obwohl, dachte er, ich hätte auch schon vorher daran denken können. Und wieso hebt Inuyasha Tessaiga wieder? Er muss doch den Bannkreis bemerkt haben. Und warum leuchtet das auf einmal rot?

"Ein Bannkreis, hm?" Inuyasha schlug mit der roten Klinge fest zu. Die Energie des Windschwertes schnitt durch die Barriere.

Das Wesen sprang hastig zurück, um nicht mit erfasst zu werden. Erneut flammte ein Bannkreis auf: "Du kannst Barrieren schneiden mit Tessaiga? Noch eine Fähigkeit, die ich sehr gut brauchen kann. Mein Gegner lebt in einem mit magischen Fallen gesichertem Schloss."

Der hanyou betrachtete ihn: "Du willst mein Schwert, meine Fangzähne...und wohl auch noch meine Geduld? Sag mal, wie blöd bist du eigentlich? Hast du schon einen Gedanken daran verschwendet, dass unsere Schwerter nichts mehr können, wenn sie erst einmal eingeschmolzen sind?"

"Das mag deine Meinung sein." Es klang hochmütig: "Vergiss nicht, ich habe auch Ryuhitos Fähigkeiten."

"In diesem Fall wäre ich fast am Ergebnis interessiert." Sesshomaru schob Tensaiga weg.

Die anderen beiden starrten ihn an.

"Was meinst du?" erkundigte sich dann Inuyasha: "Willst du deine Schwerter etwa für den Versuch hergeben?"

"Dummkopf. - Tessaiga ist ein Schwert mit einem Bannkreis, das kein vollwertiger Youkai führen kann, aber Youkai tötet. Tensaiga kann nur ein Youkai führen und es kann nicht töten, dafür Menschenleben retten. Und es hat seinen eignen Willen. Und Tokejin kann von niemandem außer mir geführt werden, ohne dass es denjenigen übernimmt, dafür tötet es alles und jeden. Die Kombination daraus müsste äußerst nutzlos sein."

"Sag ich doch, er ist dumm."

"Wie unhöflich, kleiner Hundejunge." Ryuhito lachte: "Das Erbe eures Vaters, das Erbe eines der, wie man sagt, mächtigsten Youkai aller Zeiten, wird schon bald mir gehören."

Die Brüder sahen sich an, ehe Sesshomaru sagte: "Du glaubst im Ernst, diese zwei Schwerter sind alles, was Inu Taishou hinterlassen hat?"

"Ja. Und seine gesamte Macht und Magie liegt in Tessaiga und Tensaiga. So heißt es in den Aufzeichnungen."

"Was für ein Idiot!" Inuyasha klang verächtlich: "Ich weiß nicht, wer die Aufzeichnungen gemacht hat, aber an deiner Stelle würde ich mich bei ihm beschweren. Unser Vater ließ diese Schwerter machen. Sie beinhalten einen Bruchteil seiner Macht, ja. Aber du hast echt den Witz übersehen." Erneut schwang er das rote Tessaiga.

Etwas verständnislos blickte Ryuhito ihn an. Warum griff dieser dämliche hanyou wieder seine Barriere an? Er musste doch bemerkt haben, dass er so nicht weiter kam. Und überhaupt: "Was für einen Witz?"

"Das Erbe von Inu Taishou sind keine Schwerter." Sesshomaru fasste nach Tokejin, um damit anzugreifen, würde diesmal der Bannkreis brechen:"Das Erbe von Inu Taishou sind wir."

Inuyasha sah, wie der Bannkreis aufleuchtete, verstärkt wurde und legte seine gesamte Kraft in den Schlag.

Sesshomaru hob schützend den Ärmel vor die Augen, ebenso sein jüngerer Bruder, als der Bannkreis in tausend Funken zerstob. Als sie wieder hinsahen, war auch der Körper, das Ryuhito gewesen war, zerfallen. Etwas wie eine schwarze Masse schwebte über ihm, verschwand eilig in Richtung des Kraters.

"Ich hab ihn erwischt...?" Inuyasha ließ Tessaiga sinken.

"Seinen Körper. Das Schwarze war wohl das eigentliche fremde Wesen."

"Na, immerhin ist er jetzt seinen Körper los." Er schob sein Schwert in die Scheide.

"Du hast einen Körper, den du kennst, gegen einen, den du nicht kennst, ausgetauscht." Sesshomaru sah hinauf: "Gehen wir."

"Na schön." Der hanyou folgte seinem Halbbruder.

Auf dem Gipfel des Kegels angekommen, starrten sie auf einen erneuten Krater, wenn auch deutlich kleiner. Dies war der Überrest des letzten großen Ausbruchs, der den Riesenkrater erschaffen hatte. Unten am Boden des Minikraters- zumindest im Verhältnis zu dem großen- gähnte etwas wie ein quaderförmiger Schornstein, der tief in den Berg hineinzuführen schien. Sesshomaru blieb kurz stehen, sprang ohne sichtbares Zögern aber in den schwarzen Schlund. Inuyasha starrte etwas verunsicherter in die Tiefe. Immerhin konnte ER nicht fliegen. Und der Boden war nicht zu sehen. Genauer gesagt, nicht einmal sein Bruder war mehr zu sehen. Na, was soll es, dachte er. Er scheint heil unten angekommen zu sein. Und sprang.

Der Fall dauerte fast zehn Sekunden, ehe er heftig- und schmerzhaft- aufprallte, sich etwas wie eine Zacke in den Rücken rammte. Mit einem Schmerzlaut wollte er aufstehen und stützte sich ab- und erstarrte, als er in weiches Fell griff. Er war doch nicht etwa...Hastig sprang er auf:

"Es ...es tut mir leid, ich habe dich nicht gesehen..."

"Dummkopf." Der Youkai klang eindeutig verärgert, erhob sich aber nur.

Inuyasha erkannte daran eine drastische Verbesserung ihres brüderlichen Verhältnisses. Es hatte schon Zeiten gegeben, in denen sein großer Bruder ihm für deutlich weniger den Kopf wortwörtlich abgerissen hätte. So sah er sich fast beruhigt um. Seine Augen gewöhnten sich an die Dunkelheit und er sah, dass sie am Ende des senkrechten Schachtes angekommen waren. Von hier aus führte ein Tunnel schräg abwärts, tiefer in den Berg.

Beim letzten großen Ausbruch war hier glühendes Gestein durchgepresst worden. Die Wände und der Boden wirkten wie glatt poliert. Ohne sich umzudrehen ging Sesshomaru in den Gang. Der hanyou folgte ihm, warf aber instinktiv noch einmal einen Blick nach oben, wo der Himmel noch zu sehen war. Er mochte Höhlen nicht gerade und er konnte sich auch schöneres vorstellen, als hier ins Innere eines Feuerberges zu gehen, auch, wenn der wohl schon lange erloschen war. Aber ihm war klar, dass er keine Wahl hatte, sollte dieses dämliche Wesen aus einer anderen Zeit nicht seine Pläne durchführen können.

Der Tunnel führte steil abwärts, aber der Youkai besaß Augen, die im Dunkeln deutlich besser sehen konnten, als die eines Menschen- und er erkannte vor sich

etwas wie ein rotes Licht. Dort musste das Arbeitszimmer sein, von dem dieser Schattenweber- Überrest gesprochen hatte. Er legte die Rechte an Tokejin, bereit, zu ziehen, aber er hatte auch keine Lust, sich lächerlich zu machen. Vielleicht war dieses Wesen gar nicht dort. Aber als sie weitergegangen waren, spürte Sesshomaru deutlich die Anwesenheit eines magischen Wesens. Offenbar konnte es seine Aura nicht verbergen- oder wollte es nicht. War es sich so sicher, dass sie hier in der Falle saßen? Damit würde es nur beweisen, dass es nichts dazu gelernt hatte.

Das Leuchten wurde immer heller, schimmerte rötlich.

Sesshomaru betrat die Kammer, in der einst das Magma vor dem Ausbruch sich gesammelt hatte. Nun war es eine große Höhle, deren Wände in diesem rötlichen Licht schimmerten. Der Youkai wich sofort nach rechts neben den Eingang, um Inuyasha Platz zu machen, so dass sie nebeneinander stehen konnten, beide die Hände an den Waffen.

Sie musterten kurz den Aufbau. Es handelte sich tatsächlich um ein Arbeitszimmer. Aus seiner Menschenvergangenheit musste dieses Wesen ein Faible für Papier mitgebracht haben. Am Boden lag eine große Matte, Pinsel, Tinte, aber auch Schreibgeräte, mit denen die Hundebrüder nichts anfangen konnten, Papier in Rollen, aber auch gebunden, alles von Hand beschrieben, aber zum Teil auch in Schriftzeichen, die sie nie gesehen hatten- obwohl beide lesen und schreiben konnten. Inuyasha fühlte sich bei einigen dieser Zeichen an Kagomes "Mathebuch" erinnert, das er einmal bei ihr mitgenommen hatte. Sie war ziemlich sauer deswegen gewesen, daher konnte er sich das noch gut ins Gedächtnis rufen. Zehnmal osuwari, oder so.....

Aber das Interessanteste war zweifellos der Hausherr, der hinter der Matte stand. Es handelte sich nun um ein Wesen aus schwarzem Nebel. Der Umriss sollte vermutlich einen Mann mit einem Umhang darstellen und einer Kapuze. Im Nebel schimmerte es wie von Sternen oder Glühwürmchen. Etwas wie ein Gesicht war nicht zu erkennen, verbarg sich im Schatten der Scheinkapuze. Aber dass da etwas wie ein Mund oder Augen sein musste, erwies sich sofort.

"Willkommen, sagte die Spinne zur Fliege." Eine gewisse Heiterkeit war nicht zu überhören. "Ihr seid schneller da, als ich euch erwartet hätte. Woher wusstet ihr denn, wo ihr mich suchen müsst?"

"Gute Nasen sind etwas wert", erwiderte Inuyasha prompt, der den unglücklichen Schattenweber nicht verraten wollte. Er entdeckte hinter dem Fremden andere kleine schwarze Teilstückchen des Schattenwebers, die sich ängstlich hinter ihrem Herrn an die Wand drückten.

"Und jetzt? Wollt ihr eure Schwerter einsetzen? Dazu kann ich euch verhelfen." Etwas wie ein Arm kam aus dem Nebel, winkte. "Meine Macht kann ich euch sogleich beweisen."

Die Seitenwand der Höhle schien zu verschwimmen, sich dann aufzulösen.

"Denkst du wirklich, ich erkenne keine Scheinwände?" fragte Sesshomaru und es klang fast gelangweilt. "Spar dir diese kindischen Versuche, mich zu beeindrucken."

Inuyasha hatte zwar nicht bemerkt, dass da eine Scheintür gewesen war, musterte aber nicht gerade eingeschüchtert den Tunnel, der sich dahinter öffnete, tiefer in den Berg zu führen schien. Das Portal war groß, höher als er und gewiss fünf Schritte breit.

"Ich muss euch nicht beeindrucken", meinte das Nebelwesen fast freundlich: "Denn

ich habe meine Armee schon gerufen, um euch zu vernichten. Danach kann ich dort unten im Feuer der Hölle eure Schwerter schmieden."

Der hanyou seufzte etwas und zog Tessaiga: "Was macht dich so sicher, dass du nicht der erste bist, der hier ins Gras beißt...nun, eher in den Stein?"

"Dummkopf. Ich lebe doch nicht, wie sollte das gehen? Aber wirf doch mal einen Blick auf das, was euch erwartet."

Irgendetwas klang das gar nicht gut und Inuyasha sprang hinüber, sah in den neu erschienenen Tunnel.

"Ach du..." begann er. Denn hinter dem Portal öffnete sich ein ganzes Labyrinth von Gängen, immer tiefer in den Berg hinein, beleuchtet von einem flimmernden Rot. Er spürte, dass Sesshomaru hinter ihm stand, ihm wohl über die Schulter blickte.

Beide erkannten mit nichts weniger als großer Begeisterung, dass hier vermutlich das eigentliche Höllentor war, sich dort unten die Hölle befinden musste- und dass dort unten in den aufwärts führenden Tunneln bemerkenswert viele Tote waren, die bewaffnet waren...und die dieses Nebelwesen wohl nun ihnen beiden auf den Hals hetzen würde.

~~~~~

Das war auch schon wieder das Kapitel^^

Unsere beiden Hundejungen befinden sich ja nun in eine präkären Situation, bei denen ihnen schnell etwas gutes einfallen sollte...

Das nächste Kapitel heißt 'Kampf im Vulkan'.

MfG

silberstreif